

20. Konzil der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt

Wissenschaft, Produktion und Bildungsvorlauf – Ergebnisse und weitere Aufgaben bei der Gestaltung einer modernen Ausbildung



Blick auf das Präsidium des 20. Konzils der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.

Am 7. Juni fand unter dem Thema „Wissenschaft, Produktion und Bildungsvorlauf – Ergebnisse und weitere Aufgaben bei der Gestaltung einer modernen Ausbildung“ das 20. Konzil der TU Karl-Marx-Stadt statt. Genosse Prof. Dr. sc. techn. Horst Brendel, 1. Prorektor, eröffnete die akademische Veranstaltung und stellte das Arbeitspräsidium vor. Ihm gehörten an: Genosse Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erturt, Rektor,

Genosse Prof. Dr. sc. techn. Bernd Hommel, Sekretär der ZPL, stellvertretende Vorsitzende der UGL, Genosse Günter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Prof. Dr. sc. techn. Dr. h. c. Peter-Klaus Bodig, Dekan der Fakultät EIW, Genosse Dr.-Ing. Dietmar Leistner, Technischer Leiter der Sektion PFM, und Jugendfreund Thomas Apol. Das Referat hielt Magnifizenz

Prof. Dr. Friedmar Erturt. In der Diskussion sprachen Spektabilität Prof. Dr. sc. techn. Dr. h. c. P.-K. Budig, Genosse Doz. Dr. sc. oec. Claus Gröger, Sektion Wirtschaftswissenschaften, Genosse Prof. Dr. sc. techn. Helge Bergänder, Direktor der Sektion Maschinen-Bauelemente, und Genosse Günter Stoll. Das Konzil war Anlaß, verdiente Universitätsangehörige auszuzeich-

nen: Genossen Erwin Drechsel, Sektion ML, mit dem Orden „Banner der Arbeit“, Stufe III, Genossen Dr.-Ing. Dietmar Leistner, Sektion PFM, mit der Verdienstmedaille der DDR und Genossen Prof. Dr. sc. nat. Günter Marx, Sektion CWT, mit der Urkunde „Für besondere Leistungen in der Weiterbildung der Pädagogen“ des MHP.

In seinen Schlußbemerkungen unterstrich der 1. Prorektor, daß das Referat und die Diskussionsbeiträge den Willen und die Bereitschaft der Universitätsangehörigen zum Ausdruck bringen, all ihr Wissen und Können zur Verwirklichung der Entscheidung des 20. Konzils einzusetzen, die von dem Auditorium einstimmig angenommen wurde.

(Ausführliche Berichterstattung auf den Seiten 3 und 4)

Mitteilung über die 7. Tagung der FDJ-Kreisleitung

Am 16. Juni 1989 fand die 7. Tagung der Kreisleitung der FDJ-Organisation unserer Universität statt, an der die Genossen Norbert Mammitzsch, Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der FDJ, Prof. Dr. Bernd Hommel, Sekretär der Zentralen Parteileitung, Prof. Dr. Günter Hartmann, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, und Dr. Angelika Walther, stellvertretende Vorsitzende der Universitäts-gewerkschaftsleitung, teilnahmen.

Genossin Elke Funke, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, erstattete den Tätigkeitsbericht des Sekretariats, Genosse Günter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, hielt das Referat zum Erfüllungszustand im „FDJ-Auftrag DDR 40“ und orientierte auf die Arbeitsschwerpunkte der nächsten Monate.

Die sich anschließenden Diskussionsbeiträge beinhaltenen u. a. die Aktivitäten unserer FDJ-Kreisorganisation beim Pfingsttreffen der FDJ, die Wirksamkeit der Plenummitglieder in ihren Kollektiven und die Vorbereitung des Studentensommers.

Auf der Tagung der FDJ-Kreisleitung wurden Kaderfragen beraten (siehe auch Seite 2).

Empfang zum Tag des Lehrers 1989



Herzliche Glückwünsche zur Verleihung der Pestalozzi-Medaille in Silber empfängt Kollegin Gudrun Klein (BP) vom Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Genossen Prof. Dr. Hartmann.

Traditionsgemäß waren auch zum diesjährigen Tag des Lehrers/ rund 120 Pädagogen, Lehrerstudenten und Erzieherinnen unserer Kindergärten Gäste eines Empfangs des Rektors unserer Universität am 9. Juni 1989 in der Mensa Reichenhainer Straße. Im Namen des Rektors begrüßte der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Genosse Prof. Dr. Hartmann, im Beisein des stellvertretenden Sekretärs der ZPL, Genossen Dr. Horst Geißler, des Vorsitzenden der UGL, Genossen Doz. Dr. Knorr, und des Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Genossen Hertwig, die geladenen Gäste.

In seiner Ansprache dankte Prof. Hartmann allen Pädagogen unserer Bildungsrichtung für die erfolgreich geleistete Bildungs- und Erziehungsarbeit. Er hob hervor, daß Wissenschaft und Bildung in zunehmendem Maße dazu beitragen, die materielle Produktion zu verändern, das geistig-kulturelle Leben und die sozialen Bedingungen stärker zu durchdringen. Der inzwischen beendete IX. Pädagogische Kongress bestätigte im besonderen dieses gesamtgesellschaftliche Anliegen. Das natur-, technikk- und gesellschaftswissenschaftliche Potential unserer Universität bietet eine solide Basis für eine moderne Ausbildung in den Fachkombinationen Polytechnik/Informatik und Mathematik/Informa-

tion E, für die Würdigung der Verdienste. Zugleich versicherte er im Namen aller Pädagogen, in Auswertung des IX. Pädagogischen Kongresses mit neuen Taten und Verpflichtungen den XII. Parteitag der SED vorbereiten zu helfen.

Zum IX. Pädagogischen Kongress wurden unsere Delegierten, die Genossen Prof. Erturt und Doz. Dr. Hochmuth, herzlich verabschiedet.

Der Empfang wurde vom FDJ-Singeklub „Zeitzeichen“ kulturell umrahmt und vom Kollektiv der Mensa Reichenhainer Straße liebevoll gastronomisch betreut.

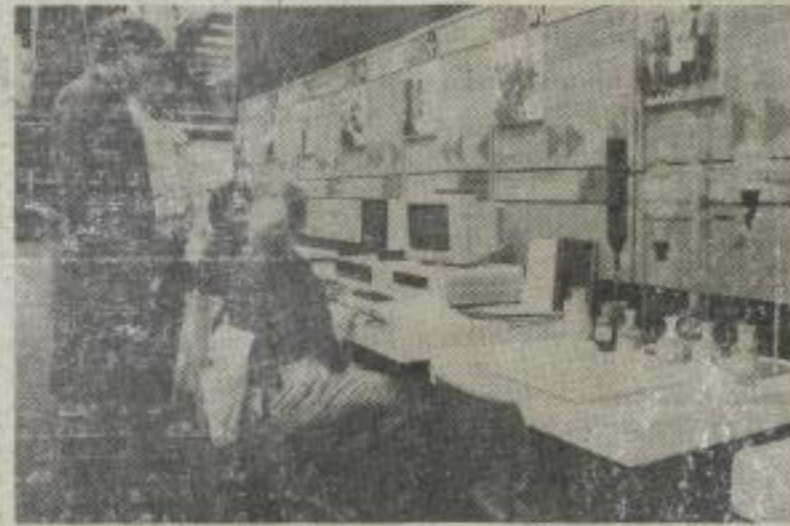
Genosse Prof. Dr. sc. techn. Bernd Hommel, Sekretär der ZPL, stellvertretende Vorsitzende der UGL, Genosse Günter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Prof. Dr. sc. techn. Helge Bergänder, Direktor der Sektion Maschinen-Bauelemente, und Genosse Günter Stoll. Das Konzil war Anlaß, verdiente Universitätsangehörige auszuzeich-

nen: Genossen Erwin Drechsel, Sektion ML, mit dem Orden „Banner der Arbeit“, Stufe III, Genossen Dr.-Ing. Dietmar Leistner, Sektion PFM, mit der Verdienstmedaille der DDR und Genossen Prof. Dr. sc. nat. Günter Marx, Sektion CWT, mit der Urkunde „Für besondere Leistungen in der Weiterbildung der Pädagogen“ des MHP.

In seinen Schlußbemerkungen unterstrich der 1. Prorektor, daß das Referat und die Diskussionsbeiträge den Willen und die Bereitschaft der Universitätsangehörigen zum Ausdruck bringen, all ihr Wissen und Können zur Verwirklichung der Entscheidung des 20. Konzils einzusetzen, die von dem Auditorium einstimmig angenommen wurde.

(Ausführliche Berichterstattung auf den Seiten 3 und 4)

TU auf der 30. Stadt-MMM dabei



An der 30. Stadtmesse der Meister von morgen von Karl-Marx-Stadt in den Ausstellungshallen am Schloßteich war unsere Universität mit 14 Exponaten beteiligt. Die viele Interessenten fanden.

Die 30. Stadtmesse der Meister von morgen der Stadt Karl-Marx-Stadt wurde am 12. Juni 1989 in den Ausstellungshallen am Schloßteich eröffnet. 400 Exponate in 15 verschiedenen Bereichen gaben Einblick in das Schaffen junger Neuerer und Rationalisatoren. Zahlreiche Veranstaltungen bereicherten die Jubiläumsmesse, so unter anderem ein Kultur- und Sportfest, Modenschauen usw.

Unsere Einrichtung, die Technische Universität Karl-Marx-Stadt, beteiligte sich mit insgesamt 14 Exponaten, von denen zwei in anderen

Ausstellungsbereichen der Volkswirtschaft zu finden waren, an der 30. Stadtmesse.

Mit besonderem Stolz erfüllt uns, daß von den Exponaten unserer Einrichtung die Exponate „Technologische betriebswirtschaftliche Gestaltung des Instandhaltungsprozesses im CIM-Betrieb“, Sektion W, und „Standarddatenbank STABAK – Bestandteil des betrieblichen Informationssystems“, Sektion TmwI, mit der Medaille „Für hervorragende schöpferische Leistungen in der Bewegung der Messe der Meister von morgen“ ausgezeichnet worden sind. Spöck, DSA

Zusammenarbeit zwischen TU Dresden und TU Karl-Marx-Stadt in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED in neuer Qualität fortgesetzt

Im Beisein der Rektoren und weiterer Mitglieder der Parteileitungen unterzeichneten die Genossen Prof. Dr. Bernd Hommel, Sekretär der ZPL unserer Universität, und Doz. Dr. Rudi Volgt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU Dresden, ein Dokument, in dem sich die Parteiloganisationen beider Einrichtungen zur gemeinsamen Lösung von Schwerpunktaufgaben in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED bekennen und entsprechende Verpflichtungen ableiten.

Damit wird eine bewährte Zusammenarbeit zwischen den Parteiloganisationen beider Seiten fortgesetzt und auf eine noch höhere Stufe der Verbindlichkeit gehoben.

Dieses Dokument hat folgenden Wortlaut:

In Umsetzung der Beschlüsse und Orientierungen der Partei für die Universitäten und Hochschulen ist die Zusammenarbeit darauf gerichtet,

– das Niveau und die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit weiter anzuheben und so die Universitätsangehörigen noch nachhaltiger für hohe Leistungen in Lehre, Studium und Forschung zu stimulieren;

– die Erziehung und Ausbildung hochqualifizierter parteiverbundener Kader noch niveauvoller zu realisieren;

– die gemeinsame wissenschaftsstrategische Arbeit zur Erkennung von Durchbruchstellen weiter zu verstärken;

– gemeinsame Beiträge zur Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik zu erbringen;

– die gemeinsame Nutzung vorhandener Potentiale weiter voranzubringen und neuerschaffende Potentiale besser zu koordinieren;

– Beiträge zur Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit zu initiieren.

Zur Realisierung dieser Ziele werden folgende Schwerpunkte und Maßnahmen vereinbart:

1. Planmäßige gegenseitige Nutzung der Erfahrungen bei der Erziehung und Ausbildung partei-ergebener Kader.

Ein Erfahrungsaustausch führender Wissenschaftler zu bisherigen Ergebnissen und Problemen bei der Einführung der neuen Ausbildungsdokumente, insbesondere bei der lehrkonzeptionellen Umsetzung der Grundlagendokumente EIW und MIW, wird im III. Quartal 1989 in Karl-Marx-Stadt durchgeführt. Genossen der Sektion ML tauschen im IV. Quartal 1989 in Dresden Erfahrungen aus, wie in weiterer Umsetzung der II. Wissenschaftlich-methodischen Konferenz noch wirksamer die Theorie des Marxismus-Leninismus und die Politik der Partei unter Einbeziehung der weltanschaulichen, sozialen, ökonomischen Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vermittelt werden kann.

2. Beide Parteileitungen nehmen als gemeinsame Parteitagsobjekte – die Erarbeitung einer Studie zur adimensionalen Integration von mikroelektronischen Bauelementen einschließlich Durchführung erster experimenteller Arbeiten und der Konzipierung von Forschungsprogrammen in interdisziplinärer Zusammenarbeit;

– Leistungen für GAD/CAM-Systeme „Wellenformige Teile“ wie DEBO-II, Sicherheitsberechnungen und Zentraler Zuschnitt unter Parteilkontrolle;

Erstmalig beraten dazu die Parteileitungen im Juni 1989 zu Ergebnissen und politisch-ideologischen Fragen bei der Realisierung dieser Vorhaben.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Entschließung des 20. Konzils der TU Karl-Marx-Stadt

Die Anforderungen an eine moderne Ausbildung resultieren aus den gesellschaftlichen Erfordernissen, der Wissenschaftsentwicklung und der Verflechtung von Wissenschaft und Produktion. Eine theoretisch fundierte und praxisorientierte Ausbildung setzt generell die Bestimmung moderner Ausbildungsinhalte und von Methoden ihrer niveauvollen Vermittlung voraus.

Neueste wissenschaftliche Ergebnisse sind in erster Linie über die Ausbildung und Erziehung parteiverbundener und fachlich ausgewiesener Kader, die mit der Strategie und Taktik der Partei auf das engste vertraut sind, in die Praxis überzuführen.

Das erfordert eine zunehmende differenzierte und flexible Gestaltung der politisch-erzieherischen Arbeit und der Ausbildung, höhere Eigenverantwortung der Studenten fürs Studium, progressive – auf das spätere Berufsziel orientierte – Studienhaltungen und -einstellungen, wie sie u. a. durch die Arbeit der FDJ weiter ausprägen sind. Dabei muß es noch stärker Anliegen aller gesellschaftlichen Kräfte, insbesondere der Hochschullehrer, sein, bei jedem Studenten einen klaren Klassenstandpunkt und die Bereitschaft weiter ausprägen, mit seinen Leistungen im Studium und als Absolvent zur Verteidigung, Stärkung und zum Schutz der sozialistischen Entwicklung beizutragen, sich als Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu bewähren.

Dazu sind die Studenten zielgerichtet sowohl am Prozeß der Gewinnung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse als auch an der Überführung in die Praxis aktiv zu beteiligen, ist die Mitarbeit an gesellschaftlich herausfordernden Aufgabenstellungen zu erweitern und mehr zusammenhängende Zeit für die selbständige wissenschaftliche Arbeit zu schaffen.

Die wachsenden Anforderungen an alle gesellschaftlichen Bereiche, insbesondere bei der Meistern des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, lassen die Förderung von klassenbewußten, besonders leistungsstarken und begabten Studenten zu Spitzenkadern zu einem gesamtgesellschaftlichen Anliegen werden. Die individuelle Arbeit mit dem Studenten ist nicht nur Herausforderung für die Hochschullehrer. Sie stellt ebenso an die weitere Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Universität und Praxis bei der Ausbildung und beim Einsatz der Studenten einschließlich bei der Weiterbildung der Industriekader höhere Maßstäbe.

Die Ergebnisse der Wissenschaftskooperation haben zur Erhöhung der politisch-moralischen und weltanschaulichen Wirksamkeit der Lehre in den Fachdisziplinen sowie zur Herausbildung bzw. Festigung von Standpunkten von Hochschullehrern und Studenten beizutragen.

Schaffung von Bildungsvorlauf durch Neugestaltung der Ausbildung heißt in erster Linie, eine solide Grundlagenausbildung mit dem erforderlichen Maß an Spezialisierung organisch zu verbinden. Dabei ist das Kernproblem die ständige Qualifizierung der lehrkonzeptionellen Arbeit. Bei der dazu erforderlichen inhaltlichen Durchdringung der Lehrgebiete der Grundlagendisziplinen und der Ausprägung der Arbeit lassen wir uns maßgeblich von der Anforderungscharakteristik des Absolventen leiten. Dabei ist unsere sozialistische Demokratie im Sinne des „Mittendens“ und „Mithandeln“ weiter auszugestalten, sichern wir gemeinsam den Bildungsvorlauf bis entscheidenden Intensivierungsfaktor ab.

(Fortsetzung auf Seite 4)